

## **Geibel, Emanuel: 13. (1833)**

1 Jegliches gleichet sich aus. Die Glücklichen sind wie die Kinder,  
2 Froh durchs sonnige Tal wandeln sie ohne Bedacht;  
3 Und sie brechen die purpurne Frucht und singen im Schatten  
4 Mühllos heiter, es deucht ihnen das Leben ein Traum.  
5 Aber das Unglück reift die köstliche Perle der Weisheit,  
6 Schmerzlich gefurcht ist die Stirn, drin der Gedanke sich zeugt.  
7 Was dir gelang, leicht nimmst du es hin und genießest es achtlos,  
8 Was du verfehltest, es schließt immer ein Rätsel dir auf.  
9 Drum so du scheitertest, grolle du nie. Aus jeglichem Schiffbruch  
10 Geht der erhabene Geist größer und reicher hervor.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61418>)